

Zeitschrift: Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)

Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU

Band: 57 (1979-1980)

Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

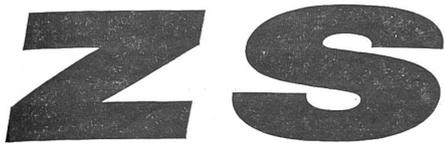
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni).

Redaktion/Inseratenverwaltung
Leonhardstr. 19, 8001 Zürich
Telefon (01) 69 23 88

Erscheint wöchentlich während des Semesters

| | |
|--------------------|------|
| VSU: Wahlbetrug | S. 2 |
| VSETH | S. 3 |
| Fachvereine/Kultur | S. 7 |
| WOCHENKALENDER | S. 8 |

So wird der «zs» produziert

Mit der Bitte um Kenntnisnahme

Auf der 12. Seite der letzten Nummer haben wir darauf hingewiesen, dass es nicht gut ist, wenn die Redaktionsschlussdaten nicht eingehalten werden, weil es dann bei uns und beim «Tagi», wo der «zs» produziert wird, ein Puff gibt. Um zu erklären, wie es zu diesem Puff kommt, einerseits, und andererseits generell einmal Transparenz in unsere Produktion zu bringen, haben wir folgenden Artikel geschrieben.

Montag, 8.30 Uhr: Die «zs»-Verträge für Uni und ETH haben soeben ihre Tour begonnen: Mit einer Vespa oder mit dem Auto wird der «zs» seiner Leserschaft zugeführt.

Vorlesungspause um 10.00 Uhr: Hunderte strömen durch den Uni-Haupteingang und schnappen sich ein Exemplar von der «zs»-Beige. Unter ihnen befindet sich der Jus-Student Z. P. Sein erster Blick gilt der Fachvereinsseite und sein zweiter dem Wochenkalender: Z. P. kontrolliert, ob der kleine Text, den er letzte Woche auf die Redaktion gebracht hat, und die entsprechende Wochenkalendernotiz auch wirklich erschienen sind. Ja, beides ist da. Wie aber ist es dazu gekommen? Blenden wir zurück:

Z. P. schreibt am Montagabend ein kleines, dreissig Zeilen umfassendes Manuskript über ein Meeting, das demnächst stattfinden soll. Am Dienstag um 11.00 Uhr bringt er es auf die Redaktion (welche sich übrigens an der Leonhardstrasse 19 im Parterre befindet). Hier nimmt es ein Redaktionsmitglied in Empfang und redigiert es; d. h., er/sie schaut es auf allfällige Fehler durch, schreibt an, wie es zu setzen ist, und zählt die Länge aus. (Anschreiben bedeutet, Schriftgrösse, Schriftart und Auszeichnung angeben: Für die Schriftgrösse gibt es spezielle typographische Einheiten: Punkt und Cicero; die Grundschrift des «zs» ist 9 Punkt hoch, die Spaltenbreite beträgt 10,8 Cicero. Wir verwenden im «zs» grundsätzlich drei Schriftarten: Times für die Grundschrift aller Texte, Bodoni für Titel, Helvetica vor allem in Inseraten; Auszeichnung bedeutet: halbfett, kursiv oder normal.)

Hat man alle Angaben für einen Artikel gemacht, schreibt man diese auf ein Souche. Dies ist ein Zettel, den man auf der Redaktion behält, um sich später erinnern zu können, wie lang ein Artikel ist und wie er im Satz aussieht.

Eine Stunde später wird der Text des Jus-Studenten Z. P. nebst anderen Manuskripten von einem bestellten Kurier des «Tages-Anzeigers» zum «Tagi» gebracht.

Nicht nur redigieren

Es wäre nun nicht richtig, anzunehmen, die Redaktion sitze zu fünf den ganzen Tag auf dem Büro und mache nichts anderes als

redigieren. Das kann zum Beispiel so aussehen: Während Martin das besagte Manuskript redigiert, ist Rolf daran, einen «WG-Frass» für nächste Woche in die Schreibma-



Der Monteur beim Zusammenstellen der Seiten.

schine zu geben, Thomy beschäftigt sich mit Zeitungslektüre und -archivierung, Gaby will per Telefon aus jemandem eine Information herausquetschen, und Jürg hängt am anderen Telefon und verhandelt mit einem Inserenten über Rabatte.

Redaktionsarbeit heisst also auch planen, recherchieren, organisieren, Artikel beschaffen, Zeitungen lesen, eine brauchbare Mitarbeiterkartei und ein halbwegs nutzbringendes Archiv führen, vor allem aber bedeutet es viel selber schreiben: Artikel, Hinweise, Kästchen, Kommentare, Artikelvorspanne. Beim «zs» kommt noch einiges hinzu: Büroadministration, Honorarauszahlung, Buchhaltung und das ganze Inseratwesen inkl. Akquisition.

Dies alles spielt sich grosso modo zwischen Montagmorgen und Mittwochmittag ab. Mittwoch um 12.00 Uhr sollten eigentlich die meisten Manuskripte den beschriebenen Weg gegangen sein (Ausnahme Wochenkalender), aber plötzlich treffen noch Meldungen, Artikel und Spezialwünsche ein, die in letzter Minute noch bearbeitet sein wollen. Mittwochs um 14.00 Uhr, nach hastigst eingenommenem Mittagssnack, streckt die Redaktion kurz die Füsse und raucht eine Zigarette in aller Ruhe, denn gleich geht es weiter: Nun muss anhand der Redigierangaben auf den Souchen die Umbruch-

disposition erstellt werden. Die erste Frage lautet dabei stets: Wie viele Inserate haben wir?

Damit nämlich jede Nummer ungefähr sich selbst finanziert (d. h., die Inserateinnahmen decken Satz- und Druckkosten), muss ein bestimmtes Verhältnis zwischen Inserat- und Textteil herrschen. Wenn man bloss zwei bis drei Seiten Inserate hat, kann man nur eine achtseitige Nummer produzieren; sind es mehr Inserate, kann man auch 12 Seiten ins Auge fassen.

Nun muss der jeweils zuständige Umbruchredaktor aufzeichnen,

wie er sich die einzelnen Seiten vorstellt. Dabei muss er auch Illustrationen einberechnen und, falls er noch keine hat, sich überlegen, wo er jetzt noch welche herkriegt. Dem Illustrationsmissestand kann man abhelfen, indem sich die Redaktion einen Stab von schnellen Karikaturisten hält oder einfach durch viel Phantasie. Ein Paradebeispiel war zum Beispiel der folgende: Für den Lateinartikel (Nr. 16) hatten wir als Illustration jenen verhunzten Lateinausweis. Nun wollten wir ihn irgendwie umkränzen. Zu zweit sassen wir spät abends hinter einigen leeren Flaschen und hirnten. Die Idee: wir brauchen Stacheldraht! Wo findet man mitten im Kreis 4 gegen Mitternacht Stacheldraht? Gar nicht. Also greift man sich eine Beisszange und ein Fahrzeug und fährt ins Industriequartier. Klammheimlich wird dort in einem Fabrikhof ein 70-cm-Stück Stacheldraht abgezwickelt. Anschliessend muss man allerdings diese Errungenschaft noch auf ein Photopapier projizieren und entwickeln.

Der glücklichste Mensch, den man sich vorstellen kann, ist also ein Mitglied des «zs»-Redaktionskollektivs, das am Donnerstag zum «Tages-Anzeiger» an den Umbruch geht im Bewusstsein, dass da genug Inserate, genug Illustrationen und genug Platz ist, um den Text zu montieren.

Fortsetzung auf Seite 5

Endlich! Mehr Parkplätze

Am 14. Januar bewilligte der Kantonsrat einen Kredit von 5,95 Millionen Franken zur Erschliessung der Uni mit 82 gegen 21 Stimmen. Ist man nun vom eidgenössischen Sparfieber geheilt, oder sollen damit die Gemüter der ewig Nörgelnden besänftigt werden? Das Ganze erscheint noch fragwürdiger, wenn man erfährt, für was nun genau diese 6 Millionen so dringend gebraucht werden. Die Uni soll nämlich unterirdisch erschlossen werden (für die Anlieferung), und gleichzeitig will man eine Einstellhalle für 65 Personenwagen und 110 Motorfahräder oder Fahrräder bauen. Unter der Einstellhalle sieht man weiter 700 Zivilschutzplätze vor. Doch wer nun denkt, er sei seine alltäglichen Parkplatzorgen los, hat sich wieder einmal zu früh gefreut. Die Parkplätze sind nämlich für Lehrbeauftragte vorgesehen, und zudem kosten sie noch etwas! Die Befürworter wiesen auch darauf hin, dass ein Beitrag für ein wohllicheres Zürich geschaffen werde, denn somit wären die Autos von der Bildfläche verschwunden. Man könnte dann ja aus der so gewonnenen Fläche eine Grünfläche machen. Doch wo und wie, bitte? Etwa inmitten der stadtzürcherischen Betonwüste eine grüne Oase, die man dann sowieso wieder von der öffentlichen Benützung abschirmt?

Doch noch etwas springt ins Auge: der Zeitpunkt dieser Bewilligung. Kaum einen Monat zuvor, am 17. Dezember, beschloss nämlich derselbe Kantonsrat, Kredite für Unterrichtsbedürfnisse an den Schulen und der Universität um 5% zu streichen.

Die Gründe dürften klar sein: Man versinkt im jährlichen Defizit-haufen und muss daher Abstriche vornehmen. Die Sparparole des Bundes wird nach schweizerischer Manier brav und radikal befolgt. Der Sinn und Unsinn solcher Übungen ist dabei erst an zweiter Stelle (wenn überhaupt) zu betrachten. Und man weiss es ja nun ein für allemal: der Schweizer reagiert besonders empfindlich bei Fragen des Hochschulwesens, man darf die Kluft zwischen dem «Normalbürger» und dem Akademiker nicht noch breiter machen.

Der Kredit wurde also angenommen, und auch die SP, die zuerst noch beabsichtigte, das Referendum gegen diese Vorlage zu ergreifen, hat sich zurückgezogen. Man misst der ganzen Angelegenheit nicht mehr so grosse Bedeutung zu; die Chancen, dass man die nötigen 60 Stimmen für ein Behördenreferendum erhält, sind gering, und somit erspart man sich lieber die mögliche Blamage vor den Kollegen, zumal ausserdem bei dieser Angelegenheit nicht die ganze SP-Fraktion einer Meinung ist. G. Battaglia

Diskussion um ein Unigesetz (III):

Fragen zur Organisation

Der Kleine Delegiertenrat (KD) des Verbandes der Studierenden an der Universität (VSU) lancierte im Wintersemester 1979/80 eine lockere Artikelserie über zwei im Raum stehende Vorlagen für neue Gesetze im Hochschulbereich (Genauerer siehe Kästchen). Wir setzen diese Serie mit einem Artikel über die Passagen dieser Vorstösse fort, die sich mit der Organisation der Studierenden auseinandersetzen.

Als der Regierungsrat 1977 die Beschwerde zweier Studenten gut hiess, die dem rechten politischen Spektrum an der Uni angehörten, wurde die *Studentenschaft der Universität Zürich (SUZ)* liquidiert. Die Beschwerde richtete sich gegen die gesetzlich nicht verankerte *Zwangskörperschaft*, das heisst gegen die obligatorischen Beiträge aller Studierenden für die SUZ.

Die Zwangskörperschaft war eine seit über 60 Jahren existierende Einrichtung, die im «Reglement für die Studierenden» (RSA) verankert war. Die Beschwerde wurde genau in dem Moment eingereicht, als ein für allemal feststand, dass die Studentenschaft von den fortschrittlichen Kräften an der Uni beherrscht wurde.

Studentenschaft betrieb immer Politik

Die Kritik der Rechten an der SUZ richtete sich in erster Linie gegen das politische Mandat. Es formierte sich eine sogenannte «*Interessengemeinschaft Hochschule*» (IH), die politisch motivierte Missbräuche studentischer Gelder verhindern wollte. Einer dieser Missbräuche war für diese reaktionären Studenten die finanzielle Unterstützung der Zeitung «*konzept*» durch die SUZ. Der Rechten war das politische Mandat plötzlich unangenehm geworden, obwohl sie es seit Jahrzehnten immer wieder selbst eifrig genutzt hatte. Ihre Art von Politik hatte allerdings mit «*Studentenpolitik*» wenig zu tun. Dazu ein paar Beispiele:

1918 betätigten sich Mitglieder der SUZ offiziell als *Streikbrecher* und Meldeläufer für die Besatzungstruppen in Zürich während des Generalstreiks.

– Führende Studentenpolitiker und «*zürcher student*»-Redaktoren waren in den dreissiger Jahren Gründer und aktive Mitglieder der *Nationalen Front* und anderer faschistoider «*Erneuerungsbewegungen*».

– 1956 waren die Studenten, immer unter der SUZ-Flagge segelnd, in vorderster Front gegen die Kommunisten in Zürich tätig, als nach dem Einmarsch der Sowjetunion in Ungarn der kalte Krieg in der Schweiz hohe Wellen schlug.

Es gäbe noch weitere solche Mysterien der Studentenschaft zu erzählen. Gemeinsam ist allen diesen Aktivitäten, dass sie im Einklang mit den Zielen des reaktionärsten Teils des Bürgertums standen. Es ging nicht darum, sich primär für die Interessen der Studierenden einzusetzen, waren doch bis in die fünfziger Jahre in erster Linie die Söhnchen begüterter Eltern an der Universität versammelt. Die Mehrheit der Studenten partizipierte am «*geselligen*» Leben der *Studentenverbindungen*, von denen auch heute noch einige,

sogar «*schlagende*», ihr Unwesen treiben. Diese Brüder wagen sich in letzter Zeit wieder mehr an die Öffentlichkeit; es scheint leider wieder Mode zu werden, diesen bürgerlichen Sauf- und sonstigen Vereinen beizutreten.

Fortschrittliche Politik nicht erwünscht

Dieser kurze, unvollständige Abriss der Geschichte der SUZ dient in erster Linie der Illustration. Er zeigt, dass politisch aktive Studenten nicht von vornherein suspekt sind. Sie werden es aber dann, erstens, wenn sie eine fortschrittliche, gegen das Monopolbürgertum gerichtete Politik vertreten, und zweitens, wenn sie sich aktiv um eine Verbesserung der sozialen, kulturellen und politischen Lage der Studenten einsetzen.

Wenn sie den Stipendienabbau bekämpfen, ein alternatives Lehrangebot fordern, sich für mehr Mitbestimmung einsetzen und Berufsverbote verurteilen, werden sie von der Obrigkeit bestraft und mundtot gemacht. Der fortschrittliche, demokratische Teil der heranwachsenden Intelligenz steht plötzlich nicht mehr in vorderster Front im Kampf gegen die Organi-

sationen der Arbeiterklasse, sondern versucht, sich für die Unterprivilegierten einzusetzen. Damit ist auch kein vorurteilsloses Verwerten des angeeigneten Wissens zugunsten der herrschenden Klasse mehr möglich.

Das ist der Grund, warum Hexenbrater Gilgen und Konsorten so gerne auf die Beschwerde eintreten. Mit dieser Methode konnte man die unbequem gewordene SUZ liquidieren.

Die Studentenschaft wurde dadurch entscheidend geschwächt. Trotzdem konnten die Regierungen ihre Wunschträume nicht vollständig verwirklichen. Unter schwierigsten Bedingungen haben wir den VSU aufgebaut und konsolidiert. Heute sind wir wieder die einzige repräsentative Studentenorganisation mit knapp über 3000 Mitgliedern. Wenn wir auch mit grossen Problemen zu kämpfen haben und personell die Situation immer schwieriger wird, kämpfen wir weiter.

Zurück zu den Gesetzesvorlagen

Die zwei im Raum stehenden Vorlagen treten sehr unterschiedlich auf das Problem der Organisation der Studierenden ein. Die parlamentarische Initiative regelt nur die Mitbestimmung der Studierenden, enthält jedoch nirgends konkrete Vorschläge für eine Studentenschaft.

Als es um die Neuorganisation der Studentenschaft ging, formulierte der KStR folgende Minimalforderungen, damit eine öffentlichrechtliche Studentenschaft mit Austrittsrecht akzeptiert werden kann:

– *Satzungsautonomie*: Eine öffentlichrechtliche Studentenorgani-

Grosse Delegiertenversammlung

Einladung zur Sitzung des GD, Di, 29. Januar, 12 Uhr, HS 331

Traktanden:

- 1.–4. Ordentliche Traktanden
5. Aktionsprogramm: Fortsetzung der Diskussion und Verabschiedung
6. Programmkonzept (Antrag AG Programm)
7. Allgemeine Geschäftsordnung des VSU (AGO)
8. Varia

Interessierte sind herzlich eingeladen.

Für das GD-Büro: Kari Steinle

stion muss selbst über ihre Reglemente bestimmen können.

– *Finanzautonomie*: Sie muss über die freiwillig einbezahlten Gelder ihrer Mitglieder frei verfügen können.

– *Politisches Mandat*: Eine Studentenorganisation kann nicht zum Ziel haben, politisch neutral zu sein. Auch wir stehen inmitten der gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und müssen uns diesen stellen, genauso wie Arbeiter- und Angestelltenorganisationen. Wir wollen eine durch demokratische Willensbildung formierte politische Vertretung der Studenten ausüben.

– *Organisation auf Fachbereichsebene*: Eine Studentenschaft muss auch auf der Stufe der Fachbereiche verankert sein. Der Dachorganisation entsprechend, müssen auf diesen unteren Stufen Organisationen bestehen mit entsprechenden

Fortsetzung auf Seite 5

Manipulationen bei der EGStR-Wahl

Wahlbetrug?

Drei auf der fortschrittlichen Liste der Mediziner für die EGStR-Wahlen kandidierende erstsemestrige Medizinstudenten haben kurz nach Abschluss der Wahlen ihren Beitritt zum Studentenring, der politischen Rechtsgruppierung an der Uni, erklärt. Sie behaupten, vom VSU manipuliert worden zu sein und nicht gewusst zu haben, dass die Liste «Fortschrittliche Mediziner» den VSU unterstütze.

Der Verdacht, dass mit diesen drei Kandidaten, die übrigens mit guten Stimmzahlen in den EGStR gewählt wurden, etwas nicht stimmen könne, tauchte auf, als Stimmzähler vom Studentenring etwas zu viel Freude über dieses gute Abschneiden zeigten.

In einer darauf von den dreien geforderten Erklärung bezeichnen sie den VSU als von POCH und PdA dominierten linksextremistischen Verein und wollen wahrhaben, dass sie vom VSU irreführt wurden. Dem steht eindeutig entgegen, dass auf der vorgedruckten Wahlannahmeerklärung der «*fortschrittlichen Mediziner*», die von allen dreien unterzeichnet wurde, in einer Mini-Wahlplattform vermerkt ist, dass man als Unterzeichner die Politik des VSU und des Fachvereins unterstütze. Aus den Wahlannahmeerklärungen geht auch hervor, dass die drei sich vor dem Ausfüllen abgesprochen haben.

Dass sie mit relativ deutlichem Mehr gewählt wurden, ist wohl vor allem auf persönliche Propaganda zurückzuführen; Manipulationen kann man nicht nachweisen, wür-

den aber der dahinterstehenden Geisteshaltung entsprechen.

Wie Ueli Knoepfel, führendes Studentenring-Mitglied und Redaktor des gleichnamigen Blattes, auf Anfrage erklärte, waren die Studentenring-Verantwortlichen über dieses betrügerische Wahlmanöver nicht im Bild, das heisst, die Kandidaten waren ihnen unbekannt. Doch wollte sich Knoepfel von derartiger Vorgehen auch nicht distanzieren. Er scheint bei der Beitrittserklärung zum Studentenring der drei nach den Wahlen Pate gestanden zu sein. Zumindest konnte er seine Freude über den (unverhofften?) Zuwachs und das in seinem Verständnis wohl harmlos scheinende Schnippchen nicht verhehlen. Es scheint offenbar dem Demokratieverständnis des Studentenrings nicht zuwiderzulaufen, auf diese Art Stimmen zu schinden.

Mit einer nicht zu überbietenden Naivität wollten die drei fraglichen Kandidaten wahrhaben, vom VSU hinter Licht geführt worden zu sein. Tatsächlich haben sie von Tuten und Blasen keine grosse Ahnung; es bestehen aber Anzeichen,

dass sie schon vor oder während der Wahl von ihrer seltenen Listenplatzierung gewusst haben.

Ob aus Naivität oder klug ausgetüftelt, die einzig saubere Konsequenz wäre der sofortige Rücktritt aus dem EGStR. Doch kann man dies nicht von jemandem erwarten, der als einziges Argument dauernd vor sich hin belfert: «Ihr seid Linksextremisten!»

Der VSU und der Fachverein Medizin behalten sich Schritte gegen diese Machenschaften vor. Der erste Schritt: Wir legen Rekurs ein wegen möglichen Wahlbetrugs.

EGStR-Wahlresultate

Die Ergebnisse der Wahlen in den Erweiterten Grossen Studentenrat (EGStR), das Wahlmänner- und -frauengremium für studentische Kommissionsvertreter, lauten wie folgt:

| | |
|----------------------|------|
| Studentenring | 16 |
| LSZ/Mitte | 6 |
| VSU/Fortschrittliche | 46 |
| Unabhängig | 1 |
| Stimmeteiligung | 7,4% |

Am 5. Februar findet die erste EGStR-Sitzung statt. Daher suchen wir noch Leute, die bereit sind, in einer universitären Kommission mitzuarbeiten und sich in diese wählen zu lassen. Bitte meldet euch auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40, Phönixweg 5, beim Plattenhof.

Hopp VSU, Gesellschaft für mehr Mübestimmung

Studienreformkongress der VDS in Göttingen

Aus den Erfahrungen lernen

Vom 18. bis 20. Januar 1980 veranstalteten die Vereinigten Deutschen Studentenschaften (VDS) in Göttingen ein Seminar über Probleme der Studienreform. Über 500 Vertreter aus Fachschaften und Mitgliederverbänden diskutierten Möglichkeiten und Wege für eine studentische Reformpolitik.

Eingeleitet wurde der Kongress durch Referate von Vertretern der VDS und der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft. Schwerpunkt des Freitagabends war eine Podiumsdiskussion mit Hochschulpolitikern, Gewerkschaftern und Studentenvertretern, wobei die unterschiedlichen Auffassungen über Studienreformen hervortraten: die Forderungen der Studenten und Gewerkschafter nach anderen Bildungszielen und -inhalten standen den Intentionen der Hochschulpolitiker entgegen, die mittels Studienreformen lediglich Kapazitätsengpässe bewältigen und die Ausbildungsgänge den Bedürfnissen der Wirtschaft anpassen wollen.

Am Samstag diskutierten die Teilnehmer des Kongresses in klei-

Beispiel einzelne Arbeitsgruppen mit der Lage von Frauen an den Universitäten und mit Wissenschaftskritik.

Höhepunkt des Kongresses bildete an diesem Abend eine Fête in der Mensa der Uni Göttingen.

Ausbildungsbezogene Arbeit

Um die Verhältnisse im deutschen Ausbildungssystem zu verstehen, muss man wissen, dass es sich in wesentlichen Punkten von unserem unterscheidet. Mit dem deutschen Hochschulrahmengesetz sind die Voraussetzungen geschaffen für eine nationale, relativ zentral geplante Bildungspolitik.

In vielen Bereichen ist das deutsche Bildungswesen um einiges ausdifferenzierter, es gibt zum Beispiel viele spezialisierte Ausbildungsgänge, die wir hier nicht kennen. Allgemein kann man auch sagen, dass viele Entwicklungen in Deutschland als Modelle für hochschulpolitische Veränderungen gelten können, die uns hier in nächster Zeit erwarten.

Insgesamt bot sich uns ein differenziertes Bild der deutschen Studentenbewegung, die in ihrer ausbildungsbezogenen Arbeit sehr viel leistet.

Der diesjährige Studienreformkongress war übrigens nicht der erste dieser Art. Bereits 1973 hatte der VDS seine Arbeit auf diesem Gebiet aufgenommen. Den deutschen Studentenschaften steht deshalb ein reicher Erfahrungsschatz zur Verfügung, den es zu nutzen gilt.

Martin Werder

Welche Ausbildung wollen wir?

Im Juni 1980 möchte der VSETH in Zusammenarbeit mit den andern Schweizer Studentenschaften ein Seminar über Studienreformen durchführen. Als Vorbereitung wollen wir in einer Arbeitsgruppe abteilungsspezifische Aspekte der Studienreform aufarbeiten. Interessenten sollen sich auf dem VSETH-Sekretariat oder bei ihrem Fachverein melden.

Öffnungszeiten des VSETH-Sekretariats, Leonhardstr. 19: 10-14 Uhr.

neren Arbeitsgruppen einerseits fachspezifische Probleme – es gab für alle Fakultäten und Fachbereiche eine Diskussionsrunde –, andererseits kamen ebenfalls allgemeine Themen zur Sprache. Neben politischen Diskussionen und allgemeinerbildungspolitischen Themenkreisen befassten sich zum

zürcher student ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598.

Redaktion: Gabriela Battaglia, Thomy Erhardt, Jürg Fischer, Martin Mani, Rolf Schelling.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Telefon ☎ (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile 1.13 Fr. (übliche Rabatte).

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 27: 29. 1. 80

Inseratenschluss Nr. 27: 28. 1. 80

jeweils mittags

ten zu füllen: Wir wollen vermeiden, dass Studenten nur aus Unwissenheit bei einer Kontrolle im Pendelbus 20 Fr. loswerden. Dass das Problem aktuell ist, zeigte eine Kontrolle vom 16. Januar, bei der die VBZ auf einen «Schlag» etwa 80 Fr. verdienten. Wichtig sind dabei vor allem die Pendelbusbillette für Einzelfahrten! Wenn du vom Hönningerberg ins Zentrum wechseln musst, oder umgekehrt, und du hättest vom Pendelbusausweis her keine Berechtigung (zum Beispiel Bibliotheksbesuch, Krankenkasse etc. etc.), so kannst du bei deinem Fachverein solche Gratisbillette abholen. Und falls sie dem FV gerade ausgegangen sein sollten, kann man auch beim Hausdienst (auf dem Hönningerberg bei Herrn Wigert) solche Billette problemlos erhalten. Es ist sicher schlauer, sich solche Busbillette zu beschaffen, als 20 Fr. abzuliefern.

Zum Schluss möchten wir noch dazu aufrufen, dass alle, die mit dem Transport vom und zum Hönningerberg irgendwie Ärger hatten, telefonisch beim Technischen Dienst reklamieren: Herr Bandle, intern 2051, oder 47 96 30, intern 2025, auf der zweiten Nummer sollte immer jemand erreichbar sein.

Wir selbst wären ebenfalls froh um Angaben über eure «Transportprobleme», insbesondere über Kontrollen im Pendelbus und über

Bös!

In der letzten «zs»-Nummer sind uns einige böse Schnitzer unterlaufen. Seite zwei: Hier sind die Protokolle der Reden des Kommissionsprechers Müller und des Bundesrats Hürlimann abgedruckt. Es ist aber nicht bezeichnet, wo die Rede Hürlimanns beginnt. Dies wäre auf der vierten Spalte, gerade nach dem halbfetten Einschub. Die ersten Worte Hürlimanns: «Ich möchte zunächst allen Referenten...»

Seite 7: In der Kantonsratsberichterstattung über den Artikel 142 wird in der ersten Spalte auf einen Kasten hingewiesen, der nebenan stehen sollte, aber aus Platzgründen weggelassen wurde. Das ist natürlich eine totale Sackgasse und soll so bald nicht mehr vorkommen. Nüt für unguet!

schlechte Anschlüsse bei den VBZ:

Matthias Gfeller, Abt. VIII A, 7. Sem. (HIL Zeichensaal F 15, intern 3020), und Andreas Fürst, Abt. 1, 5. Sem.

Achtung: im nächsten «zs» wird ein weiterer Artikel zum Transportproblem erscheinen, mit genaueren Angaben über Hintergründe sowie unser mögliches weiteres Vorgehen.

ETH-Jubiläum und Polybuchhandlung

In diesem Jahr feiert die ETH bekanntlich ihr 125jähriges Bestehen mit **Ausstellungen, Veranstaltungen und Vorträgen**, zum Teil über das ganze Jahr verteilt. Für uns Studenten ergibt sich nun die Möglichkeit, ebenfalls einen gehörigen Beitrag zu diesem Jubiläum zu geben. Dies könnte in Form einer **Ausstellung** sein, evtl. parallel zur oder im Rahmen einer gleichzeitig stattfindenden **Polybuchhandlung-Ausstellung**.

Wie schon in früheren Jahren stellt die Polybuchhandlung im SS 80 wieder eine Literatúrausstellung über das Thema **Umweltschutz** zusammen. Es werden Bücher über sämtliche Bereiche des Umweltschutzes gezeigt – Umweltechnik (zum Beispiel Abwasserreinigung), gesellschaftliche und wissenschaftliche Aspekte des Umweltschutzes, toxische Wirkungen verschiedener Schadstoffe usw. Nun ergäbe sich sicher ohne

Schwierigkeiten ein Zusammenhang zwischen ETH/Technik/Umwelt, Umwelt im weitesten Sinn, von der Klimaanlage über das Auto bis zum AKW. Es besteht bereits eine Gruppe, die sich mit dem Projekt einer Ausstellung in dieser Richtung befasst.

Wer hat Zeit und Initiative, sich zu engagieren? Wir treffen uns am nächsten **Dienstag, 19 Uhr**, in den Räumen der AGU, Auf der Mauer 6. A. H

Vorankündigung des

2. ordentlichen DC des VSETH, WS 79/80

5. und 7. Februar 80

Provisorische Traktandenliste:

- Wahlen in den VSETH-Vorstand und die Kommissionen
- Testate
- Studienreformseminar SS 80
- Vernehmlassungen Indel und
- Assistentenreglement
- Sperrkontoanlagen und Mitgliederbeiträge
- ETH-Jubiläum 1980
- Anträge der Delegierten

Inserat

WER DENN SONST

BERNIE'S

5x in Zürich und im Glotzentrum

**Mit Legi
10% Rabatt**

Forschungspolitik als Führungsinstrument?

Dienstag, 29. Januar 80, 17.30 Uhr, in der Limmatstiftung, Rosenbühlstr. 32, 8044 Zürich.

Referat von ETHZ-Präsident Ursprung

Hast du dich schon gefragt, weshalb an der ETH keine Sonnenenergieforschung, dafür aber sehr viel grosstechnologische Forschung betrieben wird?

Mehr über das Selbstverständnis der ETH-Planer und die Forschungsorganisation der ETH dürfte an diesem netten Abend zu erfahren sein.

PS. Die Limmatstiftung ist eine dem katholischen Laienorden Opus Dei sehr nahestehende Organisation.

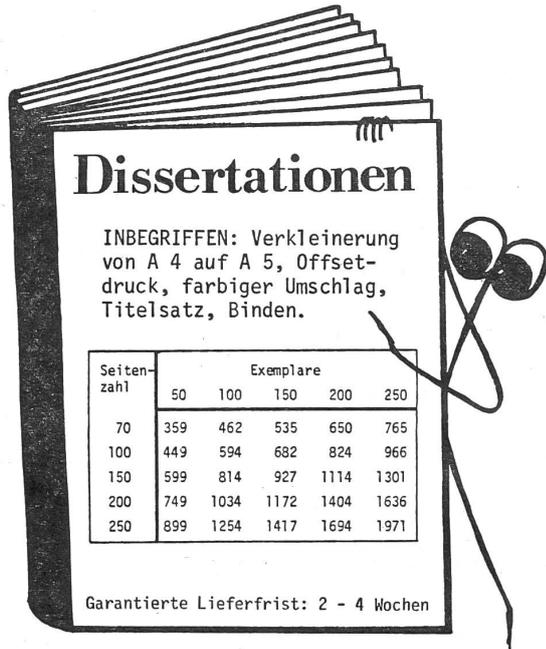
Pendelbus

Das Transportproblem vom und zum Hönningerberg ist nach wie vor unbefriedigend gelöst! Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, das ist schon lange keine Neuigkeit mehr. Dass sich die Studenten auch an Missstände wie überfüllte Pendelbusse oder schlechte Verbindungen bei den VBZ gewöhnen (während sich täglich ein grosser Strom Autos auf den Hönningerberg ergiesst), sollte einem schon eher zu denken geben.

Man sollte sich wieder einmal daran erinnern, dass der im ETH-Bulletin (1973) angekündigte, für alle Studenten und ETH-Angehörige unentgeltliche Direktbus immer noch nicht realisiert worden ist. Die beiden Unterzeichner sind seit Weihnachten mit dem Technischen Dienst in Kontakt, um verschiedene mit dem Pendelbus zusammenhängende Probleme abzuklären. Wir planen zu diesem Thema eine Petition an den Schulrat und werden in einem weiteren «zs»-Artikel über Hintergründe und das weitere Vorgehen informieren.

In diesem ersten Artikel geht es vor allem darum, einige fatale Informationslücken bei den Studen-

Keine Angst vor tiefen Preisen!



Dissertationen

INBEGRIFFEN: Verkleinerung von A 4 auf A 5, Offsetdruck, farbiger Umschlag, Titelsatz, Binden.

| Seitenzahl | Exemplare | | | | |
|------------|-----------|------|------|------|------|
| | 50 | 100 | 150 | 200 | 250 |
| 70 | 359 | 462 | 535 | 650 | 765 |
| 100 | 449 | 594 | 682 | 824 | 966 |
| 150 | 599 | 814 | 927 | 1114 | 1301 |
| 200 | 749 | 1034 | 1172 | 1404 | 1636 |
| 250 | 899 | 1254 | 1417 | 1694 | 1971 |

Garantierte Lieferfrist: 2 - 4 Wochen

ADAG COPY-CENTER
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Sonneggstrasse 25 - 8006 Zürich - Telefon 01/47 35 54

Jeans
mit 10% Legirabatt
bei
GENYS
Ecke Josef-Ackerstr.
beim Brockenhaus

Jeans for everybody
Tiffany's
JEANS STORE
Stüssihofstatt 8
8001 Zürich
Studenten mit Legi
10% Rabatt

9 Ausschneiden und mitbringen.

Gutschein für Studenten für eine Stunde.
Gratis-Gruppenkurs
Bringen Sie Turnschuhe und Sportdress mit, das Racket leihen wir Ihnen.
Gültig bis 29. 2. 80 gegen Vorweisung der Legi.
Gegen Voranmeldung

TOWN SQUASH
airgate

10 Courts, Squash-Schule, Pro-Shop, Sauna, Restaurant, Parkplätze, geöffnet 8.00-23.00, Airgate-Gebäude, Thurgauerstr. 40, Zürich-Oerlikon.
Tel. 5140 50

Tanzschule WINGLING



Die City-Tanzschule von Zürich (nur 3 Min. vom HB) beginnt neue

Tanzkurse
Paare und Einzelpers.
Standard (alle Tänze):
Di, 29. Jan. 18.00 h
Mi, 30. Jan. 18.00 h
Mi, 13. Febr. 18.00 h
Mo, 18. Febr. 18.00 h

Rock-'n'-Roll-Kurse:
Mo, 28. Jan. 18.00 h
Do, 31. Jan. 21.00 h
Di, 5. Febr. 18.00 h
Do, 7. Febr. 18.00 h
Mi, 13. Febr. 19.30 h
Mo, 18. Febr. 19.30 h

Fortsetzungskurse und Club: bitte Daten anfragen
Parties: jeden Freitag, 20.30 h, gratis für Kursteilnehmer!
8 Abende à 1½ Std. immer am gleichen Wochentag. Studenten mit ermässigten Kurspreisen.

Wrangler

Anmeldung/Kursprogramm:
Tanzschule Wingling,
Löwenstrasse 22, 8001 Zürich
Tel. (01) 211 77 33 (bis 20 h)

Davos-Hit

230.-

Daten: 2.3. - 8.3.
9.3. - 15.3.
16.3. - 22.3.

5 Tage Skiabonnement für die Region Brämabühl-Jakobshornbahn. 6 Tage Unterkunft mit Halbpension im Touristenlager TERMINUS in Schlafräumen mit 2er und 4er Kojen. In einigen Sekunden bist du am Bahnhof Davos-Platz, in 5 Minuten bei der Jakobshornbahn. Worauf wartest du noch?

SSR-Reisen

NEU: SSR-REISEN jetzt auch an der Bäckerstrasse 40 (2 Min. von Tramhaltestelle Stauffacher)

Telefonverkauf: Leonhardstrasse 10
01/242 31 31

anders als anders
Reisen für junge Leute.

Bitte um Kenntnisnahme

Fortsetzung von Seite 1

Texterfassung im Lichtsatz

Hier beim «Tages-Anzeiger» ist auch das Manuskript des Jus-Studenten Z. P. wiederzufinden. Was ist mit all den Texten geschehen? Im «Tages-Anzeiger» angelangt, kommt das ganze Material zur *Avor*, was soviel heisst wie *Arbeitsvorbereitung*. Hier werden die Manuskripte noch einmal angeschrieben, und zwar mit den *Befehlen für den Computer*. Danach gehen alle Texte durch die Vorkorrektur und dann in die Erfassung. Erfassen bedeutet in den Computer eingeben. Der «zs» wird, seit er wöchentlich erscheint, mit Lichtsatz produziert (wie unterdessen auch der «Tagi», die «NZZ» und viele andere Zeitungen.) Während früher alle Texte in Blei gegossen wurden (= *Bleisatz*), wird heute der ganze Satz vom Computer gespeichert und ist jederzeit für die Korrektur und die Belichtung abrufbar. Alle Texte sind am Schluss genau in der Form, wie man sie in der Zeitung sieht, auf Papierfahnen gesetzt.

In der Erfassung arbeiten vorwiegend Frauen: Sie machen nichts anderes als den ganzen Tag am Bildschirm sitzen und Manuskripte eintippen. Bei einzelnen Zeitungen wird schon heute die ganze Zeitungsseite am Bildschirm montiert, das heisst, der gelernte Setzer wird dort praktisch überflüssig, weil man auch Redaktoren am Computer ausbilden kann. Aus Rationalisierungsgründen wird bald einmal der grösste Teil des Druckgewerbes nachziehen und mit Computern und Composern arbeiten. Ganze Berufssparten werden keine Arbeit, die ihrer Ausbildung entspricht, mehr fin-

den. Auf diesem Hintergrund sind die Arbeitskonflikte, die sich in den letzten Jahren im Typographengewerbe abgespielt haben, zu verstehen (BRD-Zeitungsstreik, «Times»-Konflikt). 1985 wird jeder achte Arbeitnehmer seinen Arbeitsplatz am Bildschirm finden, stand vor kurzem lakonisch in einer Zeitungsmeldung.

Umbruch

Am Donnerstagmorgen liegen also, wenn alles normal läuft, alle Manuskripte als Satz vor; der Umbruch kann beginnen. Im Umbruchraum arbeiten zwei bis drei *Metteure/Metteurinnen* an Leuchtpulpen. Mit dem Redaktor zusammen wird nun Seite für Seite *umbrochen* bzw. *montiert* bzw. *gelayoutet*. Der Satz wird *eingewacht* und nach der Disposition der Redaktion auf einen Bogen montiert. Illustrationen müssen *verkleinert* und Photos *gerastert* werden. Das Montieren erfordert millimetergenaue Präzision. Beim Umbruch kommt es auch vor, dass der Redaktor böse Überraschungen erlebt. Manche Manuskripte werden völlig falsch ausgezählt – plötzlich hat man nicht mehr soviel Platz wie angenommen; nun muss man kürzen, eine Arbeit, die viel Nerven kostet.

Auf einer Kopie des fertigmontierten Bogens bringt nun der Redaktor die Korrekturen an. Häufig wimmelt es von Druckfehlern, aber auch von grafischen Details, die nicht ganz stimmen. Der Metteur fertigt die Korrekturen, Bildlegenden und das Inhaltsverzeichnis auf einem Compositoren. Ein Compositoren ist soviel wie ein kleiner Setzcomputer.

Während die Sache nach dem Umbruch für die Redaktion gelaufen ist, werden die Montagebogen

gefilmt. Vom Film werden Kunststoffplatten hergestellt, die auf die grosse Rotationsmaschine aufgespannt werden. Am Freitagmorgen wird der «zs» gedruckt. Am Freitagmittag wird er auf die Redaktion geliefert. Am Montagmorgen verteilt. Am Montagnachmittag bringt ETH-Studentin P. O. ein Manuskript auf die Redaktion...

Es ist natürlich nicht so, dass die Abteilungen, durch die so ein kleines Manuskript beim «Tagi» geht, sich tagein, tagaus nur mit dem «zs» herumschlagen. Hier werden rund ein Dutzend andere Zeit-

schriften produziert sowie einzelne Teile des «Tages-Anzeigers». Der «zs» füllt nichts als ein kleines Kapazitätsloch. Die Kapazitäten und der damit verbundene Produktionsplan werden weder in der Arbeitsvorbereitung noch in der Erfassung festgesetzt, sondern irgendwo in der Chefetage. Wenn wir nun unsere Manuskripte nicht rechtzeitig liefern, weil wir sie nicht rechtzeitig bekommen, wird der ohnehin schon stressige Produktionsablauf beim «Tagi» nicht eingehalten; dies bedeutet für alle Beteiligten mehr Stress und Überstunden.

Fragen zur Organisation

Fortsetzung von Seite 2

Aufgaben und Funktionen sowie Vertretungen in den übergeordneten Gremien (siehe auch die Vernehmlassung des VSU zu den Verlagen, abgedruckt im «zs», Nr. 6 und 7, im SS 79).

Diese Forderungen waren in der Regelung der Nachfolgeorganisation SUZ «II» nicht enthalten. Deshalb gründeten die fortschrittlichen Kräfte an der Universität den *privatrechtlich organisierten VSU*. Das hat nur Vorteile. Einerseits bestimmen wir so über unsere Politik und verfügen selbständig über unsere finanziellen Mittel. Andererseits sind wir heute im EGStR so stark vertreten, dass wir in allen universitären und kantonalen Gremien Einsitz haben und auf diese Art und Weise die Interessen der Studierenden auf allen Ebenen effizient vertreten können.

Die CVP-Initiative schlägt nun aber eine Neuregelung der Studentenschaft vor, die für uns äusserst gefährlich ist. Diese neue Organisation würde eine öffentlich-rechtliche

Körperschaft mit Austrittsrecht darstellen. Sie verfügt gemäss Vorschlag allerdings weder über ein politisches Mandat noch über die Finanzautonomie. Die Reglemente wären vom neu eingesetzten Universitätsrat zu genehmigen (entspricht der heutigen Hochschulkommission).

Wenn die Mitglieder dieser Studentenschaft eine dem Regierungsrat nicht konforme Politik betrieben, würde die Organisation einfach aufgelöst. Damit wären die Studentenpolitiker Handlanger der bestehenden, bürgerlichen Bildungspolitik. Eine derartige Neuregelung verunmöglicht ganz allgemein eine effiziente politische, soziale und kulturelle Interessenvertretung der Studierenden und würde obendrein unsere Zeitungen gefährden. Daher bekämpfen wir derartige Vorschläge bis aufs Messer. Wir akzeptieren nur eine Lösung, welche die eingangs zitierten Minimalbedingungen enthält. Den CVP-Vorschlag lehnen wir als reaktionäre Machte gegen die bestehenden organisatorischen Strukturen entschieden ab.

Der Kleine Delegiertenrat



PERLEY
Orchester Elektronik
Musik BURKHARDT
Badenerstrasse 808 Zürich Tel. 624244

LEGI-RABATT



theater am neumarkt
Vorverkauf 15-19 Uhr, Neumarkt 5, Tel. 32 44 88

Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny

von Bertolt Brecht/Kurt Weill
Do, 31. 1., 20.00 Uhr, Premiere
1. 2., 2. 2., 4. 2., 20.00 Uhr

Nocturne:
Szenisch-dramatische Lesung Johann Nestroy

Liebesgeschichten und Heiratssachen

Fr, 1. 2., 23.00 Uhr Sa, 2. 2., 23.00 Uhr

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

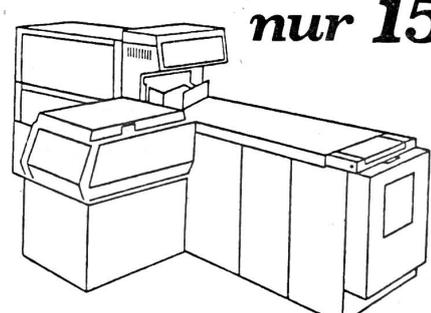
| | |
|------------------------|----------------------|
| Uni Zentrum | Künstlergasse 10 |
| Uni Irchel | Strickhofareal |
| Zahnärztl. Institut | Plattenstr. 11 |
| Vet.-med. Fakultät | Winterthurerstr. 260 |
| Botanischer Garten | Zollikerstr. 107 |
| Institutsgebäude | Freiestr. 36 |
| Kantonsschule Rämibühl | Freiestr. 26 |

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Xerox-Kopien
Sofortservice

nur 15 Rp



Auflagen-Rabatt bis 50% - Automatischer Vorlagenwechsel und gleichzeitiges Sortieren - Stufenloses Verkleinern - Ringbindungen etc.

ADAG COPY-CENTER
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Sonneggstrasse 25 - 8006 Zürich - Telefon 01/47 35 54

**Die Kugelkopf-
schreibmaschine IBM 82 C
mit der berühmten
Korrekturtaste kann
man auch mieten.
Direkt bei der IBM.**

Rufen Sie uns einfach an.
IBM Schweiz, Niederlassung
Zürich, Dreikönigstrasse 24,
8002 Zürich, Tel. 01/207 31 11.



DACTYLO- BUREAU- SERVICE

Wir schreiben
- vervielfältigen
- binden
Ihre technischen
und wissenschaft-
lichen Arbeiten

F. und U. Hiss
Frobenstr. 42, Basel
051 23 11 55

Keine Angst vor tiefen Preisen!



ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG

COPY-CENTER

Sonneggstrasse 25 – 8006 Zürich – Telefon 01/47 35 54

Das interessante KVZ Stellenangebot

Der Kaufmännische Verband ist mit über 17 000 Mitgliedern die grösste Angestellten-Organisation im Raume Zürich. Im Zuge des Ausbaus unserer berufspolitischen Abteilung, die sich vorwiegend mit juristischen und sozialen Problemen der kaufmännischen Angestellten befasst, haben wir nach Vereinbarung zwei interessante Positionen zu besetzen.

1. Abteilungsleiter(in)

- Bearbeitung aller rechtlichen und administrativen Fragen im Zusammenhang mit Gesamtarbeitsverträgen, Vereinbarungen mit Arbeitgeber-Organisationen.
- Kontrolle der oben erwähnten Abmachungen
- Vorbereitung neuer GAV und Vereinbarungen
- Mitarbeit in paritätischen Kommissionen
- Kontakte im Dachverband im Fachbereich und zu Arbeitgeberverbänden und Grossfirmen
- Betreuung von berufspolitischen Gruppen innerhalb des KVZ
- Kontakte mit Behörden, Parlamentariern, Expertenkommissionen
- Vorschläge für berufspolitische Aktionen
- Organisationen von Aus- und Weiterbildungskursen etc.

Anforderungen

Mindestens HWV- oder gleichwertiger Abschluss. Interesse für juristische und berufspolitische Probleme, Gewandtheit im schriftlichen und mündlichen Ausdruck, Verhandlungsgeschick, Einsatzbereitschaft, Initiative, Integrität. Fähigkeit, ein kleines Team zu leiten. Idealalter ca. 30-35 Jahre. Wohnsitz Zürich oder Agglomeration.

2. Sachbearbeiter(in)

- Rechtsauskünfte für Mitglieder, Nichtmitglieder und Firmen
- Redaktion von Informationen über Rechtsfragen
- Führen einer Dokumentation über Arbeits-, Miet- und Sozialrecht
- Dokumentation über GAV und Vereinbarungen, soziale, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Themen etc.

Anforderungen

Mindestens abgeschlossene KV-Lehre oder gleichwertiger Abschluss. Einige Praxisjahre.

Interesse für juristische und berufspolitische Probleme, Gewandtheit im schriftlichen und mündlichen Ausdruck, Verhandlungsgeschick, Initiative, freundliches, offenes Wesen. Idealalter 24-29 Jahre. Wohnsitz Zürich oder Agglomeration.

*Wir bieten für beide Positionen:

Gründliche Einarbeitung. Abwechslungsreiche, weitgehend selbständige Tätigkeit. Angenehmes Arbeitsklima. Sehr gute Anstellungsbedingungen. Individuelle Arbeitszeit. Dauerstellen. Interessante Entwicklungsmöglichkeiten. Günstige Gelegenheit zum Besuch unserer Weiterbildungskurse.

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen, Handschriftprobe und Fotos sind erbeten an den Personalchef des Kaufmännischen Verbandes Zürich, Postfach 2635, 8023 Zürich.

Englisch in London

Angloschool – eine erstklassige Sprachschule offeriert Intensivkurse – 30 Std. Unterricht in der Woche 280 Fr. (plus Mehrwertsteuer), inkl. Unterkunft und Verpflegung bei ausgewählten engl. Familien, viele Sportmöglichkeiten, Spezialkurse für Geschäftsleute und im Sommer für Lehrer und 10-16j. Kinder.

Dokumentation: anglostudy, M. Horak, Kirchstutz 1
3414 Oberburg, Tel. (034) 22 81 05

A Stepping-Stone In Your Career-Planning!

INSEAD – The European Institute of Business Administration, Fontainebleau/France

Introduces:

– Europe's Leading Business School
open to university graduates, willing to acquire an outstanding education in the fields of:

- Marketing
- Finance
- Planning and Control
- Management Science
- Business Policy
- Organizational Behaviours

– Its Successful Teaching-Methods
– The Advantages of a Postgraduate MBA-Degree

Anybody interested should attend the following Meeting:

Place: ETH Zürich, Hauptgebäude, Rämistrasse, Auditorium D-7.1

Time: February 7, 1980, 18.30-19.30 p. m.

Insead
Admission Office

Filmstellen VSU/IVSETH zeigen:

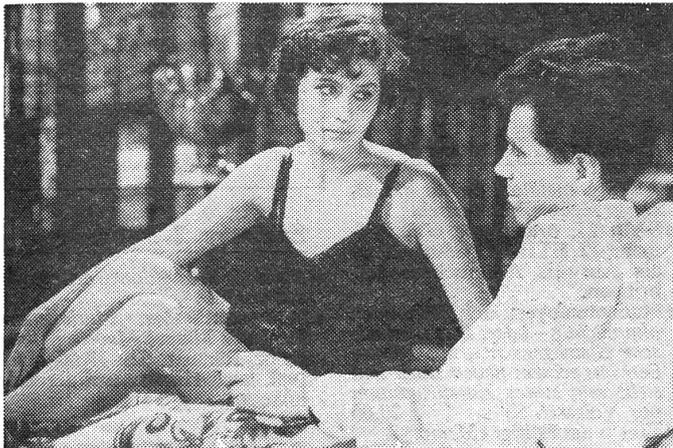
Abschiede – Rozstanie

Von Wojciech Has (1958)
Achtung: Ausnahmeweise findet die Vorstellung im ETH-HG F1 statt, und zwar am Di, 29. Jan., um 19.30 Uhr

Der Film «Die Struktur des Kristalls» von Krzysztof Zanussi kann am Donnerstag leider nicht gezeigt werden; an seiner Stelle stellen wir am Dienstag einen weiteren Film des grossen polnischen Filmemachers Wojciech Has vor:

«Abschiede» erzählt in zwei Teilen eine Liebesgeschichte. Am Vorabend des Zweiten Weltkriegs trifft der junge Student Paul, der

gegen sein bürgerliches Elternhaus revoltiert, die Tänzerin Lidka. Sie verbringen die Nacht gemeinsam. Am nächsten Morgen erscheint Pauls Vater und macht Schluss mit dieser Mésalliance. Jahre vergehen. 1944 kehrt Paul aus einem KZ zurück, in welches ihn die Deutschen steckten. Der Krieg hat inzwischen alle «soliden und fundamentalen Werte» umgekrempelt. Paul findet seine Lidka wieder; sie ist – allerdings nicht allzu glücklich – verheiratet. Die beiden nehmen ihr früheres Verhältnis wieder auf, bereits zeichnen sich jedoch neue grundlegende Veränderungen am politischen Horizont ab. Wird der Einmarsch der russischen Truppen die zwei Liebenden zu einem erneuten Abschied zwingen?



Wojciech Jerzy Has: Abschiede

Studententheater organisiert

Marionettenkurs

Mit Marcel Matthieu

- Gruppenspiele
- Modellieren (Abstraktion der Kopfform und des Ausdrucks)
- Aktzeichnen (Bewegungs- und Stellungsskizzen nach Modell)
- Figurenproportionen
- Figurenbau (Werkstattarbeit)
- Spielkurs (Sprechen der Puppe/ Darstellungsmöglichkeiten der Figur)

Daten: Sa/So, 2./3. und 16./17. Febr., jeweils 10–18 Uhr
 Di, 5. und 12. Febr., jeweils 18–22 Uhr

Ort: «Keller 62», Rämistr. 62
 Kosten: 2x40 Fr. + Mat.
 Anmeldung bis 31. Jan. obligatorisch, (01) 820 10 45 (Kursleiter)

Die Handschrift von Saragossa

Von Wojciech Has (1964)
Achtung: Auch dieser Film wird im ETH-HG F1 gezeigt, und zwar am Mi, 30. Jan., bereits um 18.30 Uhr!
 Orig.vers. mit frz. Titeln.

Basierend auf dem gleichnamigen romantischen Buch des Polen Jan Potocki, erzählt der Film die wunderlichen Abenteuer des wallonischen Hauptmanns Alfons van Worden in Spanien. Auf dem Weg nach Madrid kehrt er in einem einsamen Wirtshaus der Sierra Morena ein, wo ihn zwei wunderschöne islamische Prinzessinnen entführen und zu heiraten wünschen. Nun erlebt der Hauptmann die merk-

würdigsten Dinge und absonderliche Begegnungen mit Gespenstern, Teufeln und Dämonen, mit Aussätzigen, Mönchen und der Inquisition. Im Schloss eines geheimnisvollen Magiers lauscht er faszinierenden alten Erzählungen, bis ihn das Ende seiner Abenteuer wieder mit den Prinzessinnen vereint und ihm das Zustandekommen der ganzen Wunder und seiner Verwunderung klar wird.

Was Has an dem skurrilen Stoff fasziniert hat, war neben seinem Aktionsreichtum und den schier unerschöpflichen Anregungen für die Phantasie auch das formale Thema der Rückschau. Der Blick in die Vergangenheit wird hier zum Schlüssel geheimnisvoller Zusammenhänge. «Man kann die Dinge gut erkennen, sobald sie sich in einer gewissen Ferne befinden; in der Nähe fehlt es ihnen an Form und Farbe!» So findet sich die Rückblende als wesentliches filmisches Element: Has schachtelt auf amüsante Weise Rückblick in Rückblick, die Auflösung zögert sich stets aufs neue hinaus, bis ein kunstvolles Netz von Beziehungen sich verblüffend entwirrt. Ein grosser Klassiker des phantastischen Films!

s rundum theater

Hommage au théâtre von und mit Peter Wyssbrod

Di, 5. Februar, 20.30 Uhr
 Foyer Polyterrasse
 Eintritt: 5/7 Fr.
Kein Vorverkauf!

Musig am Määntig

Doppelkonzert:

Mo. 4. Februar, 20.30 Uhr
 untere Mensa der Universität

Eintritt: 7/9 Fr. Kein Vorverkauf!

– **Antonello Salis**, piano solo
 Die Entdeckung des Willisau-Festivals 79

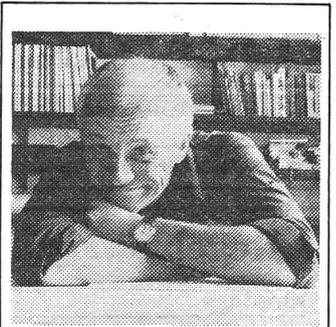
– **Francis Kuipers Bluesgroup** mit Francis Kuipers, vocal, guitar, Antonello Salis, piano, accordeon, Ascolese, guitar

* *

Weitere «Musig am Määntig»-Konzerte im Februar:

11. Februar 20.30 Uhr, untere Mensa
Miroslav Vitous Group

18. Februar, 20.30 Uhr, untere Mensa
Johnny Griffin Quartet



Musig am Määntig

Dieter Süverkrüp, heute!

Mo, 28. Januar, 20.30 Uhr
 untere Mensa der Universität
 Eintritt: 7/9 Fr.

Entwicklungs-Zusammenarbeit – wie?

In den letzten Jahren ist die Entwicklungshilfe immer mehr ins Kreuzfeuer der Kritik geraten. Während die einen einfach zweifeln, ob ihr Geld richtig verwendet werde, bezweifeln andere überhaupt die Berechtigung und den Sinn der Entwicklungshilfe. Um uns zu dieser aktuellen Problematik ein Bild machen zu können, sollten wir vor allem mehr Information zur Verfügung haben, wie die Entwicklungshilfe heute aussieht und was sie für Auswirkungen hat. Mit zwei praktischen Beispielen möchten wir dazu beitragen.

Donnerstag, 31. Jan., 19.15, LFW 34b

Ueli Scheuermeier berichtet über sein landwirtschaftliches Praktikum in Indien:

Kleines Projekt in rückständigem Gebiet in Südindien. Landw. und ökologische Probleme (Wald-/Landwirtschaft). Kontakte mit der Bevölkerung. Wirtschaftliche und soziale Gegebenheiten. Wie ist die Arbeit des Zentrums als Entwicklungszusammenarbeit zu werten?

Donnerstag, 7. Febr. 19.15, LFW 34b

Bernhard Lerch (Ing. agr.) berichtet von seinen Erfahrungen in einem Projekt des Bundes in Kerala, Südindien:

Mit einem Zuchtprogramm soll die Rinderrasse des ganzen Staates verbessert werden. Rahmen, Ziele, Erfolge und Schwierigkeiten des Projektes. Auswirkungen. Persönliche Erfahrungen, Erlebnisse und Probleme.

Organisation: VIAETH und KfE

FV Jus

Gerichtsbesuch

Der Fachverein hat einen Besuch am Bezirksgericht Zürich organisiert, vor allem für Studenten unterer Semester. Vor der Verhand-

lung wird eine Einführung in den Aufbau des Gerichts und in den Prozess gegeben. Anders als beim Obergericht, wo es sich vielfach um Berufungsfälle handelt, ist das Bezirksgericht immer die erste Instanz, die mit einer Straftat konfrontiert wird. Die Ermittlung des Sachverhalts spielt denn auch eine grosse Rolle, wird doch bei der Berufung von der Tatsachenfeststellung des Bezirksgerichts ausgegangen.

Ein Gerichtsbesuch ermöglicht erste Einblicke in den juristischen Alltag, eine Verbindung zur Praxis, die gerade in unserem Studium bitter nötig ist.

Datum: 30. Januar
Zeit: 13.45 Uhr (Ausweichveranstaltung: 15.15)

Ort: Bezirksgericht Zürich (Tram 2 oder 3 bis Haltestelle Bezirksgebäude) Saal 139 (bzw. Saal 137)

Tagung:

«Frau und Wissenschaft»

Die Tagung «Frau und Wissenschaft», letztes Mal fand sie in Basel statt, vorletztes Mal in Bern, organisieren wir etwa im Mai oder Juni hier in Zürich. An den letzten Tagungen haben Frauen ihre Liz-Arbeiten vorgestellt, zweistündige Referate, kurze Diskussion im Plenum, wieder ein Referat . . .

Für die nächste Tagung im Frühling suchen wir eine neue Form. Beispielsweise könnten wir ein Thema wählen, vielleicht «Frau und Macht», Frauen einladen, die an Universitäten schon daran arbeiten, in Arbeitsgruppen und eventuell mit Referaten uns damit auseinandersetzen.

Wir wollen auch unsere Situation an der Uni diskutieren, Arbeitsprobleme usw.

Am 31. Januar 1980 um 18 h treffen wir uns zu einer Vorbereitungssitzung in der unteren Mensa. Frauen – auch ETH-Frauen –, die Vorschläge zum Thema und zur Organisation haben, sind herzlich eingeladen.

(Weitere Auskunft: 242 30 59, Myrtha.)

WOCHENKALENDER 28.1.-3.2.80

Redaktionsschluss Wochenkalender Mittwoch 12.00 Uhr!

Regelmässig:

montags

- **POCH-Hochschulgruppe:** Mitgliederversammlung, Restaurant «Leoneck», Leonhardstr. 1
12.00–14.00
- **VMP:** Vorstandssitzung, Universitätstr. 19, 3. Stock, 12.00–14.00
- **KfE des VSETH:** 3.-Welt-Lesezimmer, Polyterrasse A73, 17.00
- **FV Kunstgeschichte:** offene Vorstandssitzung, Zi 125, Künstlergasse 16, 15.00
- **AKI:** Anmeldung für AKI-Zmittag, 17.00
- **KJS (Kritische Jus-Studenten):** Sitzung, Uni HS u 41, 18.15
- ★ **EHG:** AG Ökologie und Politik, Foyer, Voltastrasse 58 19.00
- **Bewegungstheater:** Neu ab 7. Januar (Auskünfte Tel. 202 91 33), Schulhaus Forchstrasse 217 19.45
- **Atelier 33:** Selbstdarstellungsabend, Jugendhaus Drahtschmiedli 20.00

dienstags

- **NV:** Vorstandssitzung, Universitätstr. 19 12.00
- **AKI:** AKI-Zmittag, 12.15
- **AG Kritische Psychologie:** Volker Schurig: Die Entstehung des Bewusstseins, HS 210 12.15
- **VSU/VSETH:** Frauenkommision, untere Mensa 18.30
- **«Loch Ness»:** Bar und Diskothek, Clausiusstr. 33 20.00–24.00

mittwochs

- **KfE des VSETH:** 3.-Welt-Lesezimmer, Polyterrasse A73, 12.00–14.00
- **HoV der Christlichen Wissenschaft:** Semesterthema: Selbstvertrauen, Uni HS 210 12.15
- ★ **BHG:** Schulungskurs, SiZi 1 Polyterrasse, 12.15–13.45
- **FV Geschichte:** Historikerkaffee 16.00
- **FV Sinologie und Japanologie:** Treff der Ostasiaten, Rest. «Predigerhof» ab 19.00
- **AKI:** Eucharistiefeier, 19.15
- **ISC:** Disco, Augustinerhof, 21.00

donnerstags

- **Stipendienberatung VSETH/VSU:** Beratung, Büro Z 91, ETH-Polyterrasse, 10.00–13.30
- **AG Kritische Psychologie u. FV Soziologie:** Sozialisation aus der Sicht der K. Psych., HS 334 12.15
- **FV Sonderpädagogik:** Mittagstamm für Behinderte und Nichtbehinderte (reservierter Tisch) obere Mensa ab 12.15
- **Geographen:** Stamm im Rest. «Löwen», ab 15.00
- **Atelier 33:** Selbstdarstellungstraining für Anfänger, Jugendhaus Drahtschmiedli 18.30
- ★ **AMIV:** Diskussion, Erfahrungsaustausch, gemütl. Zusammensein, AMIV, Universitätstr. 17.30
- **AKI:** Kammerorchester, 19.30

- **«Loch Ness»:** Bar und Diskothek, Clausiusstr. 33 20.00–24.00

freitags

- **EHG:** Beiz – ein gemütlicher Zmittag für 4.50 Fr., Hirschengraben 7 12.15
- **ISC:** Disco, Augustinerhof, 21.00
- **Homosexuelle Arbeitsgruppe Zürich (HAZ):** HAZ-Kontaktzentrum ZABI, VSETH-Keller, Leonhardstr. 19 21.00–2.00

samstags

- **ISC:** Disco, Augustinerhof, 21.00

Diese Woche:

Montag, 28. Januar

- **FA Psychologie:** Diskussionsstag der Psychologen EHG-Foyer Voltastr. 9.00–12.00, 14.00–17.00
- **Afrikanischer Tanz:** mit Pierre und Prosper, Paris. Auskunft: 55 49 53, Polyfoyer 18.00 und 20.00
- **AKI:** «Der Islam und wir». Vortrag über den Koran und das Evangelium von Pfr. Dr. M. Schoch, Luzern, Hirschengraben 86 20.00
- **Musig am Määntig:** Dieter Süverkrüp. Untere Mensa 20.30

Dienstag, 29. Januar

- **FV Germanistik:** G-Treff zum Thema «Aktivitäten des FV», Rämistr. 66, Zi 32 16.00
- **AIV-Hönggerbergfilm:** «La guerre des boutons» von Yves Robert, HIL E1 18.00
- **AGU:** Ausstellungsprojekt zum ETH-Jubiläum, Auf der Mauer 6 19.00
- **Kulturstelle VSETH/VSU:** «Abschiede» von Wojciech Has (Polen 1958), ETH-HG F1 19.30
- **Studentenbibelgruppe:** Freude (Gottesdienst), Helferei Kirchgasse 13 19.30
- **Afrikanischer Tanz:** vgl. Montag
- **Podiumsgespräch:** «Frauen in wissenschaftlichen Berufen», Polyfoyer 20.00

Mittwoch, 30. Januar

- **AKI:** Anmeldung für das Meditations-Wochenende auf Boldern
- **Pädagog. FV:** «Jugend und Sexualität», Film, Autorinnen anwesend, Päd. Institut 18.00
- **Afrikanischer Tanz:** vgl. Montag
- **AFV:** 2. GV, Rest. «Weisser Wind», Oberdorfstr. 19.15
- **Filmstellen VSU/VSETH:** «Die Handschrift von Saragossa», von Wojciech Has (Polen, 1964), ETH-HG F1 18.30(!)
- **SIMS:** Kreative Ruhe durch die Technik der Transzendentalen Meditation, HS 119 20.00
- **Studententheater:** «Abreise», Theaterstück in einem Wartsaal von J. Effenberger, mit der Zürcher Punkgruppe Mother's Ruin, Keller 62, Rämistr. 62 20.15

Donnerstag, 31. Januar

- **AG POST:** Diskussion der Möglichkeiten der Teilstudienrichtung C im POST, Polyterrasse, SiZi 1 18.00
- **Vorbereitungssitzung zur Tagung «Frau und Wissenschaft»:** untere Mensa 18.00
- ★ **MSV:** Diskussionsrunde: Einführung zu Rudolf Bahro, Uni-HS 334 18.15
- **VIAETH und KfE:** Bericht über ein landwirtsch. Praktikum in Südtindien, LFW 34b 19.15
- **OFRA:** Film «Rosmarie, Susanne, Ruth. Frauen, gefangen in Tradition und Familie. Helferei Kirchgasse 13 19.30
- **Afrikanischer Tanz:** vgl. Montag

Freitag, 1. Februar

- **AKI:** Anmeldung für die Skiwoche in Medels, Hinterrhein
- **SAB:** 21. ordentliche GV, Pallmann-Zi, ETH-HG G50.1 20.00 als Ausweis Anteilschein mitbringen.
- **Studentenfoyer:** «Ich fühle mich ohnmächtig – oder: Das rhythmische Gleichgewicht», Marc Kuhn liest aus seinem neuen Buch und stellt sein neues Kursprogramm vor, Voltastr. 58 20.00
- **Freaks am Freitig:** «Memory» 20.00
- **Kulturkarussell Stäfa:** Jürg Jeggi, «dunkelschwarz-hellweiss», Chansons, Texte 20.30

Stellenangebot

Der VSETH sucht auf den 1. April 1980 eine(n) neue(n) **Sekretärin/Sekretär**. Was erwartet dich bei diesem Job: ein abwechslungsreicher Sekretariatsbetrieb mit den verschiedensten Arbeiten (also nicht nur maschinenschreiben – obwohl das auch wichtig ist), 40-Std.-Woche (in den Semesterferien je nach Arbeitsaufwand reduziert), 6 Wochen bezahlte Ferien und ein angemessener Lohn.

Falls du dich für diesen Job interessierst, meldet du dich bitte direkt mündlich oder schriftlich beim **VSETH-Sekretariat**, Leonhardstrasse 19, 8001 Zürich, Tel. 34 24 31.

Samstag, 2. Februar

- **AKI:** Meditationswochenende auf Boldern
- **Studententheater:** Marionettenkurs mit Marcel Matthieu, Keller 62, Rämistr. 62, 10.00–18.00 (vgl. auch Hinweis auf der Kulturseite)

Sonntag, 3. Februar

- **AKI:** vgl. Samstag
- **Studententheater:** vgl. Samstag

WOCHENPROGRAMM

/A/S/V/Z/

28. Januar – 3. Februar
Nr. 12
Wintersemester 1979/80

- Volleyball:** Schweizer Hochschulmeisterschaften: Vorrunde der Damen, Lausanne - Uni Zürich, Dienstag, 29. Januar 1980, 14–17 Uhr, Polyterrasse
- Tischtennis:** Zürcher Hochschulmeisterschaften: Finalrunde, Mittwoch, 30. Januar 1980, 18 Uhr, Polyterrasse
- Eishockey:** Schweizer Hochschulmeisterschaften: Vorrunden der ETH Zürich, Uni Genf, Uni Fribourg und Uni Bern, am Montag, 28. Januar 1980, ab 13 Uhr in Dübendorf
- Wasserspringen:** Zürcher Hochschulmeisterschaften: Donnerstag, 31. Januar 1980, 12–14 Uhr, Hallenbad Oerlikon
Anmeldungen: Vor dem Wettkampf, direkt im Bad
- Laufen:** 16-km-Lauf (Damen 8 km), Donnerstag, 31. Januar 1980, 12.30 Uhr, HSA Fluntern
- Skilanglauf:** Zürcher Hochschulmeisterschaften: Dienstag, 5. Februar 1980, in Einsiedeln
Anmeldeschluss: Einzelllauf, 1. Februar 1980
Staffellauf, 5. Februar 1980
- Ski alpin:** **Information:** Details «Information Ski alpin», erfahren Sie an den Anschlagbrettern Polyterrasse, HSA Hönggerberg, HSA Fluntern und Rämistrasse 80
- Sola-Staffette:** Staffellauf von St. Gallen nach Zürich, Samstag, 3. Mai 1980
Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie sich frühzeitig anmelden!
- Nichtschwimmer/Anfänger:** Am Montag, 4. Februar 1980, findet das Nichtschwimmertraining nicht statt (Prüfungen Rettungsschwimmen)